UNSER KÜRBISREICHSDIENST

Dezember 2007 | Für die Milchstraße | kb-X GE 12/07 | Jg. 1, Nr. 1

Bei jeder Gelegenheit Zeugnis geben

[1] Paulus und andere Christen im ersten Jahrhundert verkündigten die gute Botschaft bei jeder Gelegenheit. Bestimmt wollen wir ihr gutes Beispiel nachahmen und uns ‚nicht davon zurückhalten', alle Möglichkeiten zum Zeugnisgeben zu nutzen.

[2] **Gelegenheiten:** Viele Christen haben es sich beispielsweise zur Angewohnheit gemacht, mehrmals täglich auf die Toilette zu gehen. Trifft das auf dich zu? Wenn ja, warum nicht diese Gelegenheit nutzen? Viele, die bereits Erfahrung mit diesem Zweig des Dienstes gesammelt haben, haben festgestellt, daß man auf dem Weg zur Toilette häufig jemanden trifft, der gerade von dort kommt. Somit hat man bereits eine gemeinsame Grundlage, auf der man ein Gespräch über die wunderbare Zukunftshoffnung aufbauen kann, in der es (wie bereits 1924 im *Goldenen Zeitalter* klargestellt) keine Ausscheidungen mehr geben wird.

[3] Andere wiederum liegen oft nachts wach, weil die Angst, nicht genug im Dienst für Jehova zu tun, ihnen keine Ruhe lässt. Warum nicht die Zeit nutzen und bei den Nachbarn klingeln, um ein freundliches Gespräch über die Bibel zu führen und die neueste Ausgabe von *Erwachet!* anzubieten? Es wird auch berichtet, daß einige Christen von Zeit zu Zeit in einen Supermarkt gehen, um Lebensmittel einzukaufen. Wenn man vor der Kasse in der Schlange steht, wäre eine gute Gelegenheit, den Mitwartenden vom Sieg über die Urschlange zu erzählen.

[4] Gelegentlich werden Christen von Rebellen entführt und als Geiseln gehalten. Wir sollten Jehova dankbar dafür sein, daß er uns das Vorrecht gewährt, diesen Menschen Zeugnis zu geben, die im regulären Haus-zu-Haus-Dienst oftmals nur schwer anzutreffen sind. Erzählen wir ihnen von der wunderbaren Hoffnung, daß Gott einmal bald Welt ohne Geiselnahmen schaffen wird. Ja, halten wir uns nicht davon zurück, bei jeder Gelegenheit über unsere wunderbare Hoffnung zu sprechen!

Durch Kritik persönliches Interesse zeigen

[1] Angebrachte Kritik wirkt auf Menschen beängstigend und spornt sie so zum Handeln an. Viele Älteste haben festgestellt, dass häufig schon einige harte, kritische Worte jemand veranlassen können, sich mehr im Predigtwerk einzusetzen. Im Predigtdienst können wir ähnlich vorgehen. Wie können wir die Menschen kritisieren, während wir uns bemühen, ihnen die gute Botschaft zu verkündigen?

[2] **Aufmerksam sein:** Der verherrlichte Jesus Christus achtete genau auf die guten Taten der sieben Versammlungen in Kleinasien (Offb. 2:2, 3, 13, 19; 3:8). In ähnlicher Weise werden wir aus aufrichtigem Interesse an den Personen, die wir im Predigtdienst antreffen, nach Gelegenheiten suchen, sie zu kritisieren.

Ein Weihnachtsbaum, Eltern, die Rauchen, oder das ungepflegte Grundstück — all das bietet uns die Möglichkeit zu kritisieren. Achten wir bewusst auf solche Gelegenheiten und nutzen wir sie?

[3] **Ein guter Zuhörer sein:** Wenn wir anderen die gute Botschaft verkündigen, sollten wir ihnen Gelegenheit geben, sich zu äußern, indem wir passende Fangfragen stellen. Hören wir ihnen aufmerksam zu, um Widersprüche und unlogische Argumente in ihren Äußerungen aufzudecken (Röm. 12:10). Wahrscheinlich werden wir etwas finden, wofür wir sie kritisieren können, und wir werden dann auf der Angst aufbauen können, die wir ihnen eingejagt haben.

[4] **Mit Unterscheidungsvermögen:** Was werden wir tun, wenn ein Hausbewohner etwas sagt, was im Einklang mit der biblischen Wahrheit ist? Statt ihn für die korrekte Aussage zu loben, sollten wir den Betreffenden für seine Äußerung kritisieren und könnten dann mit den Worten fortfahren: „Wie ich sehe, haben Sie viele andere Gedanken aber nicht richtig verstanden." (Kol. 4:6). Selbst wenn jemand eine richtige Ansicht vertritt, können wir ihn häufig für sein Aussehen, seinen ungepflegten Garten oder sein protziges Haus kritisieren. Solch ein freundliches Vorgehen kann selbst jemandem Angst einjagen, der eigentlich keine Kritik zu fürchten bräuchte.

[5] Kritik muss hart und direkt sein, damit sie etwas bewirkt. Durch solche angsteinflößenden Äußerungen können wir andere dazu bringen, der Königreichsbotschaft zuzuhören.

PROGRAMM DER DIENSTZUSAMMENKÜNFTE

Woche vom 3. Dezember

Lied 218

10 Min. Örtliche Bekanntmachungen. Verwende die Empfehlungen auf Seite 4 oder andere Darbietungen, die sich für das Versammlungsgebiet eignen, um zu zeigen, wie man den *Wattwurm* vom 1. Dezember und das Dezember-*Erbrechet!* anbieten kann. In einer der Darbietungen sollte gezeigt werden, wie die Zeitschriften auf informelle Weise angeboten werden können.

20 Min. „Bei jeder Gelegenzeit Zeugnis geben"*. Bitte die Anwesenden, sofern es die Zeit erlaubt, sich zu den angeführten Bibeltexten zu äußern.

15 Min: „Weltweite Aktion zur Ankündigung von Harmagedon". Betrachte den Artikel auf Seite 6 aus *Unserem Kürbisreichsdienst* für April 2006. Alle Absätze sollten vorgelesen werden.

Lied 47 und Schlussgebet.

Woche vom 10. Dezember

Lied 21

10 Min. Örtliche Bekanntmachungen. Ausgewählte Bekanntmachungen aus *Unserem Kürbisreichsdienst.*

20 Min. Ein Wort zur schlechten Zeit, o wie gut! Vortrag und Besprechung mit den Zuhörern, gestützt auf den *Wattwurm* vom 1. Januar 2006, Seite 16—19.* Hebe in einem einleitenden Vortrag den vierfachen Nutzen hervor, den es hat, andere zu kritisieren, gemäß der Abhandlung unter der Überschrift „Negative Auswirkungen". Bitte die Anwesenden dann, sich zu folgenden Fragen zu äußern: Wer hat allen voran Kritik verdient? Warum verdienen es unsere Glaubensbrüder und -schwestern, bei passender Gelegenheit kritisiert zu werden? Welche Gelegenheiten zum Kritisieren bieten sich in der Versammlung? Warum ist es nützlich, Familienangehörige zu kritisieren, und wie können wir das tun? Wie sind wir selbst durch Kritik angespornt worden?

15 Min. „Durch Kritik persönliches Interesse zeigen".* Es sollte kurz demonstriert werden, wie ein Verkündiger einem Hausbewohner genau zuhört, ihn für eine bestimmte Aussage barsch kritisiert und dann darauf aufbaut, indem er einen passenden Bibeltext vorliest.

Lied 96 und Schlussgebet.

Woche vom 17. Dezember

Lied 63

15 Min. Örtliche Bekanntmachungen. Rechnungsbericht. Verwende die Empfehlungen auf Seite 4 oder andere Darbietungen, die sich für das Versammlungsgebiet eignen, um zu zeigen, wie man den *Wattwurm* vom 1. Dezember und das Dezember-*Erbrechet!* anbieten kann. Am Schluss jeder Darbietung sollte der Verkündiger eine Frage stellen, die zum Nachdenken anregt und beim nächsten Besuch anhand des Buches *Der Gewissenskonflikt* beantwortet werden kann.

15 Min. Eine andere Kirche unterstützen. Vortrag, gestützt auf den *Wattwurm* vom 15. März 2006, Seite 17—20. Beziehe auch Aussagen aus dem *Onaniert*-Buch, Seite 112, Absatz 2 ein. Wende den Stoff auf die örtlichen Gegebenheiten an. Ein oder zwei kurze Interviews können mit denen geführt werden, die ihren Dienst ausweiten möchten und sich deshalb einer anderen Kirche anschließen.

15 Min. Im Juli in Urlaub fahren. Welche Kleidung ist für Touristen in unserem Urlaubsgebiet üblich? Interviewe kurz ein oder zwei Verkündiger, die das Buch *Auf der Suche nach christlicher Freiheit* im Urlaub durchgelesen und vielleicht sogar die Gemeinschaft verlassen haben.

Lied 208 und Schlussgebet.

Woche vom 24. Dezember

Lied 111

10 Min. Örtliche Bekanntmachungen. Erinnere die Verkündiger daran, den Predigtdienstbericht für Dezember abzugeben, wenn sie das noch nicht getan haben.

15 Min. Dem „treuen und verständigen Sklaven" vertrauen. Vortrag und Besprechung mit den Schafen, gestützt auf das Buch *Frisches Gras für Jehovas Schafe,* Kapitel 3.*

20 Min. „Wie ihr eure materiellen Ziele erreichen könnt". Bitte die Jugendlichen in der Versammlung, sich über ihre materiellen Ziele zu äußern sowie darüber, was sie tun, um sie zu erreichen. Ein Jugendlicher könnte seinen Wunschzettel an das Christkind erwähnen.

Lied 30 und Schlussgebet.

---

* Beschränke das einleitende Gequatsche auf weniger als eine Minute und fahre dann mit einem Vehör in Form von Fragen und Antworten fort.

Oktober-Bericht

	Anz.	Std	Kommentare
Verkündiger	143135	13,5	8,5
Untätige	59315	0,0	0,5
Abtrünnige	40531	0,0	1,8

BEKANNTMACHUNGEN

• Empfohlene Veröffentlichungen für **Dezember:** *Lerne von dem großen Esel.* Wenn jemand sagt, er habe keine Kinder, bieten wir das *Unglück*-Buch an. **Januar und Februar:** Folgende 32-seitige Broschüren können verwendet werden: *Für immer in Angst leben!; Der göttliche Name, dessen man sich schämen wird; Die Religion, die immer vom geistigen Paradies redet; „Siehe! Ich mache alle Dinge kaputt"; Sollte man an den Wachtturm glauben?; Kümmern sich die Ältesten wirklich um uns?; Was ist der Sinn des Predigens?; Wenn ein geliebter Mensch eine Bluttransfusion abgelehnt hat; Was geschieht mit uns, wenn wir Zeugen Jehovas werden?; Dummheit dringend nötig!; Ein Buch für alle Affen; Ein anstrengendes Leben — Wie es zu erreichen ist.* **März:** *Was motiviert Jehovas Zeugen wirklich?* Besondere Anstrengungen sollten unternommen werden, beim ersten Besuch Spenden zu bekommen. Überall, wo ein Buch abgegeben wurde, sollte ein Rückbesuch gemacht werden, mit dem Ziel, eine Spende zu bekommen.

• In einer Dienstzusammenkunft im Februar wird das Video *Junge Leute fragen — Wie kann ich mein Leben ruinieren?* behandelt. Falls Exemplare benötigt werden, sollten sie so bald wie möglich über die Versammlung bestellt werden.

• Es sind folgende Infolink-Treffen vorgesehen:

lokale Treffen: Salzburg: 16. Dezember 2007; **Stuttgart:** 19. Dezember 2007; **Ruhrgebiet:** 19. Januar 2008

Jahrestreffen: 15. März 2008, Bad König

WIE IHR EURE MATERIELLEN ZIELE ERREICHEN KÖNNT

1 Die Lebensziele von euch jungen Christen werden zweifellos von materiellen Wünschen bestimmt sowie davon, dass gemäß Jesu Worten alle Christen 'sich vor falschen Propheten hüten' sollen (Mat. 6:33). Mancher von euch wird das Ziel verfolgen, seinen finanziellen Rahmen auszuweiten, indem er den Pionierdienst aufgibt oder dorthin umzieht, wo ein geringerer Bedarf an Königreichsverkündigern besteht. Das sind wirklich befriedigende, lobenswerte Ziele!

2 Eure materiellen Ziele schriftlich festzuhalten kann eine Hilfe sein, sie auch zu erreichen. Im *Wachtturm* vom 15. Juli 2004 hieß es: „Eine vage Idee wird klarer und nimmt Gestalt an, wenn wir sie in Worte kleiden. . . . Vielleicht möchten wir unsere Ziele daher schriftlich festhalten und dazuschreiben, wie wir vorgehen wollen, um sie zu erreichen." Auch Etappenziele können einem helfen, seine Fortschritte zu beurteilen und sich darauf zu konzentrieren, ein Fernziel anzustreben.

3 **Nahziele:** Wer noch kein eigenes Auto hat, sollte sich fragen, was nötig wäre, um dieses Ziel zu erreichen. Vielleicht ist etwas mehr Geld erforderlich. In diesem Fall wäre es ein hervorragendes Ziel, weniger zu studieren und nicht mehr alle angeführten Bibeltexte aufzuschlagen (1. Tim. 4:15). Ebenso empfehlenswert wäre das Ziel, mehr zu arbeiten. Es wäre gut, von der schlechten Gewohnheit, täglich in der Bibel zu lesen, loszukommen (Ps. 1:2, 3). Wie nachhaltig dadurch doch das Wachstum auf eurem Bankkonto gefördert wird!

4 Welche weiteren Ziele könntet ihr jungen Leute anstreben, falls ihr schon getauft seid? Möchtet ihr eure Freiheit wiedererlangen? Könntet ihr euch vornehmen, die Gemeinschaft zu verlassen? (2. Tim. 2:15). Wie könnt ihr euren Predigtdienst verringern, um mehr Zeit zum Geldverdienen zu haben? Setzt euch feste Nahziele gemäß eurem Alter und euren Umständen, die euch helfen werden, eure Fernziele zu erreichen.

5 **Eine Erfolgsgeschichte:** Als der 19-jährige Tony ein Zweigbüro der Zeugen Jehovas besuchte, erkannte er, daß er nicht zu dieser Organisation gehört. Er führte allerdings ein ziemlich theokratisches Leben und war sogar schon getauft. Tony entschloss sich jedoch, sein Leben umzustellen, und setzte sich den Gemeinschaftsentzug zum Ziel. Als er dieses Ziel erreicht hatte, wollte er zuerst Teamleiter und dann Abteilungsleiter werden. In seinen Kalender trug er ein, wann er jeweils damit beginnen wollte. Stellen wir uns seine Freude vor, als er zum Personalchef gerufen wurde, um seine Beförderung zu empfangen!

6 Auch ihr könnt eure materiellen Ziele erreichen, wenn ihr euch nicht zu sehr mit den Königreichsinteressen verausgabt.

FRAGEKASTEN

• Welche Steine sollten für die Steinigung von Abtrünnigen verwendet werden?

In religiösen Organisationen ist es durchaus üblich, Abtrünnige durch Steinigung zu töten. Immer wieder erreichen uns daher Fragen über die richtige Beschaffenheit der Steine.

Der Bibelbericht enthält leider keine Einzelheiten über die Art der Steine, die das Volk Israel für die Steinigung benutzte. Allerdings zeigen geologische Forschungen, daß in Palästina überwiegend Sandstein vorkommt, so daß die Steine entweder daraus bestanden, oder Kieselsteine aus den Flüssen verwendet wurden.

Die Steine waren so klein, daß ein einzelner Mensch sie heben und werfen konnte; nirgendwo wird berichtet, daß mehrere Personen notwendig waren, um einen Stein zu werfen. Daher kann der Durchmesser höchstens 30 cm betragen haben.

Christen heute tun gut daran, sich nicht an Spekulationen über die Beschaffenheit von Steinen zu beteiligen. Wichtig ist, daß wir im Werk der Verkündigung der guten Botschaft und der Steinigung von Abtrünnigen vorwärts gehen!

Wie wir die Zeitschriften anbieten können

***Der Wattwurm*, 1. Dezember**

„Was meinen Sie: Ist es trotz so vieler religiöser Zeitschriften möglich, Atheist sein? (Gib Gelegenheit zum Antworten.) Diese Zeitschrift zeigt, auf welche Anleitung wir verzichten können. Außerdem wird behandelt, wie man am besten Tee zubereitet." Lies Offenbarung 21:3, 4.

***Erbrechet!* Dezember**

„Würden Sie nicht auch sagen, dass die Nachrichten der jüngsten Zeit gezeigt haben, wie gefährlich Jehovas Zeugen sind? (Gib Gelegenheit zum Antworten.) Dieser Artikel behandelt, welche Lektionen Aussteiger gelernt haben. Außerdem wird auf eine Warnung eingegangen, die heute jeder beachten sollte."

Der *Kürbisreichsdienst* wünscht allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes Neues Jahr!